

Löhmaer Dialekt

Von weither gereiste Besucher müssen die Ohren schon ordentlich spitzen, wenn man uns Löhmaer in unserer originalen Mundart verstehen möchte. Eine Menge alte Redewendungen und Ausdrücke sind bis heute Bestandteil in der Alltagssprache vieler Löhmaer – entgegen des Trends des langsamen, aber sicheren Aussterbens Thüringer Dialekte. Löhma gehört zum Sprachraum des Südostthüringischen.

Ein grundlegendes Merkmal dieser Mundart ist der Zusammenfall von ch [ç] und sch [ʃ]. Hier sagt man beispielsweise ‚nisch` statt ‚nich`. Auch die Verwendung der Verkleinerungsformen von Substantiven -le und -l sind markant: Hier heißt es ‚bissl` statt ‚bisschen`.

Hier einige der wichtigsten und markantesten Wortschätze unseres Dorfes:

<u>Löhmaerisch</u>	<u>Deutsch</u>
Ahnewand	Feldabgrenzung / Rahmen / Rand
anner wenn	ein anderes Mal
Armfel	einen Arm voll
ä wing	ein bisschen / ein wenig
Buckel	Rücken
daddelig	aufgeregt / unkonzentriert
da dortn	dort
Daheme	Zuhause
därmlich	schwindelig
deede	würde
Gängsgarder fiederpflocken	Gänsegatter weiterrutschen
ge	oder
Gedree	Getreide
geset	gesagt

Gott'sacker	Friedhof
Grummet	zweite Grasmahd
haltsch	halt
Hanfel	eine Hand voll
Hee	Heu
Hiefn	Hefe
hiem un' driem	auf der anderen Seite und auf der anderen Seite
hinten drossen	hinten draußen
Hitsch	Fußbank
Hosn	Hasen
huch hiefn	hoch heben
Huddelei	Probleme
Huhlwaach	Hohlweg
hundsgemeen	fies / gemein
Husn	Hosen
iebern Budn	Dachboden
in de Koje gehen	in das Bett gehen
itze	jetzt
juhe	doch
Kärfort	Kirchpforte
Kopfbeen	Kopfschmerzen
Kreez	Rücken / Kreuz
Ledder	Leiter
Mannsen	Männer
Mondisch	Montag
ne Died Mal	eine Tüte Mehl
Neideidel	Neugierige
net	nicht
Nüschel	Kopf
ossen rum	außen herum
Range	kleiner Hang
Riemisch	Wanne beim Schlachten

Scheeber	kleiner Heuhaufen
Spiddel	Plunder / Kram
stromern	draußen spielen gehen
Struschiedn	Strohballen
überreen	übereinkommen
Weibsen	Frauen
zamm	zusammen